

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

280 (29.11.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 280.

Dienstag den 29. November

Ständungsgebühr per vierzehntägigen
Beleg 3 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Nov. [Karlsru. Btg.] Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin hat den Samstag bis abends 9 Uhr bei Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen in Wiesbaden verbracht und ist dann die Nacht durchreisend gestern früh in Baden-Baden wieder eingetroffen. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin wird vier Wochen eine Kur unter Leitung des Professors Pagenstecher gebrauchen zur Heilung eines Augenleidens, das eine besonders strenge Behandlung erfordert, wobei aber von einer Operation keine Rede ist. Die Kronprinzessin kommt sodann zu Weihnächten nach Karlsruhe, wohin auch gleichzeitig Hochfürstliche Söhne, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Gustav und Wilhelm kommen werden.

† Fahr, 28. Nov. Unter Teilnahme der staatlichen und städtischen Behörden, sowie zahlreicher ehemaliger Schüler wurde hier die Centenarfeier des Gymnasiums begangen. Bei der Schulfeier in der Aula der Luisenschule gab Herr Direktor Kränkel ein Bild der Entwicklung der Anstalt. Sodann überbrachte Herr Geh. Hofrat Dr. Oster die Glückwünsche der Großh. Oberschulbehörde. Er teilte mit, daß der Großherzog dem Gymnasiumsleiter den Charakter als Geh. Hofrat und dem dienstältesten Professor das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen habe. Am Abend des Festtages fand ein Fackelzug statt, an den sich ein Bankett anschloß. An den Großherzog wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt, auf welches eine huldvolle Antwort eintraf.

* Vom Feldberg, 28. Nov. Die Feldbergbesucher werden in einigen Wochen anstatt der bisherigen Petroleumbeleuchtung elektrisches Licht vorfinden, eine Neuerung, die jedenfalls von allen mit Freuden begrüßt werden dürfte. Bereits Mitte Dezember soll das alte Hotel elektrisch beleuchtet werden, während das sich im Bau befindliche neue Hotel sofort bei der Inbetriebnahme (Frühjahr 1905) im Glanze

der elektrischen Kerzen erstrahlen wird. Die gesamte elektrische Anlage besteht aus gegen 900 Lampen und wird von der Firma Stroh & Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. geliefert.

† Heiterheim, 28. Nov. Letzten Freitag früh fanden Telegraphenarbeiter, die morgens zur Arbeit wollten, einen Selbstmörder am Straßenbord. Derselbe, ein etwa 30-jähriger Mann, war mit dem letzten Zug am Abend vorher von Basel gekommen, dann hier ausgestiegen und hatte sich, etwa 200 Schritte von der Bahn entfernt, eine Kugel durch den Kopf und eine durch die Brust gefügt. Bei der Leiche fand man keine Papiere. Dieselbe wurde in die Anatomie nach Freiburg verbracht. Der Selbstmörder war gut gekleidet.

Deutsches Reich.

* Schwerin, 28. Nov. (Amtlich.) Bei der am 23. November im zweiten Wahlkreise von Mecklenburg-Schwerin stattgehabten Reichstagswahl wurden insgesamt 24 668 Stimmen abgegeben. Dade (kons.) erhielt 7033, Büsing (nail.) 7036, Antrick (soz.) 10 590, zersplittert waren 9 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Büsing und Antrick statt. Die Stichwahl ist auf den 2. Dezember angelegt.

Magdeburg, 26. Nov. Der Konservative v. Brauchitsch hat auf seine Kandidatur in der Reichstagsersatzwahl in Jerichow verzichtet zugunsten des Nationalliberalen von Rath, um die Stichwahl für den Nationalliberalen zu retten.

* München, 29. Nov. Hier wurde auf Anzeige seiner Ehefrau ein Berufsfeuerwehrmann Geith unter dem Verdachte verhaftet, seit einer Reihe von Jahren verschiedene Einbrüche in hiesigen Theatern begangen und die Kassen beraubt zu haben. — In Passau erschloß sich der 18-jährige Sohn des dortigen Landgerichtsdirektors Bauer. Die Ursache der Tat ist noch unbekannt.

* Mühlhausen i. G., 29. Nov. Die Strafkammer verurteilte den früheren Rechtsanwalt Stadelmann wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 5 Jahren Gefängnis und Ehrverlust.

bezahlter Stellung verheiratete Tochter bekommen von mir eine kleine monatliche Unterstützung, weil der Justizrat Marosch lange Jahre meines seligen Vaters Angelegenheiten mit Erfolg geführt und vor zwölf Jahren einmal einen großen Prozeß für uns gewonnen hat. Das ist das Geheimnis!"

Helga hätte vor Scham in die Erde sinken mögen, und um ihr unglückliches Tun nur durch irgend eine Handlung von Seiten Tiefeneds zu erklären, bemerkte sie dann leise und stöhnend:

"Aber lieber Horst, Deine eigenen Worte betreffs des Kästchens haben mich irre geleitet."

"Meine eigenen Worte betreffs des Kästchens?" wiederholt Horst befremdet, "was meinst Du damit?"

"Die Geberin desselben lebe noch treu in Deinem Herzen, sagtest Du mir — Horst," bittet sie in einschmeichelndem Tone, "gesehe, von wem erzieltest Du das Kästchen zum Geschenk?"

Betroffen blickt er sie an. Erst das zarte Rot, das eine neue Regung der verhängnisvollen Eifersucht ihr in die Wangen treibt, läßt ihn ahnen, wie sie seine Worte über die Geberin des Kästchens aufgefaßt hatte.

"Es ist ein Geschenk meiner seligen Mutter," versetzt er lächelnd.

Frankreich.

Paris, 28. Nov. Die Königin Natalie von Serbien ist nach einer Meldung des Figaro bei einer Wagenausfahrt verunglückt. Sie stürzte aus dem Wagen und erlitt durch Glassplitter im Gesicht und an der Zunge erhebliche Verletzungen.

England.

London, 24. Nov. Vor einiger Zeit stießen die Dampfer Goolistan und Inventor während eines dichten Nebels im nordatlantischen Ozean, dicht vor Vigo, zusammen. Beide Schiffe waren beschädigt, die Goolistan aber so ernstlich, daß man voraussetzte, daß sie sinken werde. Infolgedessen ging die Mannschaft in die Boote. Eins der Boote kenterte und 7 Matrosen ertranken. Der Rest der Mannschaft wurde an Bord der Inventor genommen. Der Kapitän der Goolistan glaubte als letzter das sinkende Schiff verlassen zu haben. Als aber am folgenden Morgen das Schiff immer noch schwamm, gingen einige Leute wieder an Bord zurück, um zu sehen, ob sie noch etwas von ihrem Eigentum retten könnten. Ihr Staunen war groß, als sie den Schiffsjungen fest schlafend in seiner Hängematte fanden. Er hatte den ganzen Zusammenstoß und die Räumung des Schiffes überschlafen, während jeder davon überzeugt war, daß er einer der Ertrunkenen gewesen sei.

* Portsmouth, 28. Nov. Als ein Dampfboot des Torpedoschulsschiffes "Bernon", wie man annimmt, das Auslegen von Minen übte, explodierte eine Mine. Das Boot wurde zerstört, ein Mann der Besatzung getötet, mehrere verwundet.

Spanien.

* Madrid, 29. Nov. Der Senat genehmigte das zwischen Spanien und dem Vatikan getroffene Uebereinkommen betr. die rechtliche Lage der religiösen Orden mit 94 gegen 51 Stimmen.

Italien.

* Rom, 29. Nov. Der König teilte dem Prinzen Albrecht von Preußen für seine anlässlich der Taufe des Kronprinzen bevorstehende Anwesenheit in Italien General Berruti als Ehrendienst zu.

Feuilleton.

Helga.

Novelle von J. Ma.

(Fortsetzung.)

"Wenn Du mich dessen versicherst, so glaube ich es Dir," versetzt Horst innig; "nun aber sage mir auch, wie es möglich war, daß Mißtrauen gegen mich in Dein Herz einzog — denn nur auf eine Regung der Eifersucht vermag ich das Eindringen in meine Geheimnisse zurückzuführen."

"So ist es auch," gestand Helga schuldbehaftet, "das geheimnisvolle Kästchen machte mich zuerst eifersüchtig, und dieser elende Waldens hat es verstanden, meinem Herzen die Leidenschaft der Eifersucht gleich einem heimtückischen Gifte tropfenweise einzuschleusen. — Er wollte sogar wissen, daß Du mit der Frau Justizrat Marosch oder vielmehr mit deren verschwundenen Tochter ein geheimnisvolles Verhältnis unterhältest."

"Ja, ja, ein geheimnisvolles Verhältnis mit Frau Justizrat Marosch," erwidert Tiefened spottend. "Diese durch den frühen Tod ihres Mannes in Bedrängnis geratene Dame und deren nach Wien an einen Ingenieur mit schlecht

"Deiner Mutter!" wiederholt Helga leise und blickt eine Weile sinnend vor sich hin.

"Weißt Du, Horst," fährt sie nach kurzem Schweigen zärtlich zu ihm aufblickend fort, "so tief ich durch meine unedle Handlungsweise in Deinen Augen gesunken sein muß, möchte ich das Geschehene doch nicht ungeschehen machen. Ich habe mich durch meine Eifersucht zu bösem, zu sehr bösem hinreißen lassen, aber ohne dem hätte ich vielleicht nie einen so vollen Einblick in den selbstlosen, hochherzigen Charakter meines Gatten erlangt, hätte ich vielleicht nie erfahren, daß ich die Mitgift, deren ich mich bisher immer rühmte, nur Dir, Dir allein, Deinem hochedlen Sinn, zu danken habe! — Ach, Horst, eine ganze Welt von Kummer und Schmerz wäre uns beiden erspart geblieben, wenn ich früher davon gewußt hätte, was Du für mich getan und was Du, um meine Eitelkeit zu schonen, mir in seinem vollen Umfange nicht mitgeteilt hast."

"Wohl möglich," versetzt Horst, "aber nicht nach Deiner Dankbarkeit, sondern nach Deiner Liebe verlangte es mich."

"Deiner Liebe warst Du immer sicher!" entgegnet Helga mit bezauberndem Lächeln. — "Und nun, nicht wahr, Horst, nun ist alles wieder gut? Die dunkle Wolke ist an unserem ehelichen Himmel für immer verschwunden?"

Der russisch-japanische Krieg.

Dover, 28. Nov. Am Samstag spät abends gingen 5 Schiffe der baltischen Flotte, 2 Kreuzer und 3 Hilfskreuzer, zu denen nachher noch 2 Dampfer, offenbar Kohlen- und Wasserfahrzeuge, kamen 3 Meilen von der Küste hier vor Anker und signalisierten sich gegenseitig. Die Kreuzer machten häufig von ihren Scheinwerfern Gebrauch. Es wird gemeldet, daß die Schiffe ankerten, weil ein Schiff seine Maschinen reparierte. Sonntag nacht waren die Schiffe durch Nebel verhüllt, aber Fischer meldeten, daß sie immer noch am Ankerplatz liegen.

* London, 28. Nov. Lord Lansdowne warnt in einem offenen Schreiben die englischen Schiffsbesitzer vor der Vercharterung ihrer Dampfer zum Zwecke der Begleitung der russischen Flotte und macht darauf aufmerksam, daß die Firmenthaber, die sich einer derartigen Handlung schuldig machen, mit Geld- oder Gefängnisstrafen, sowie mit dem Verluste ihrer Schiffe bestraft werden können. Das Schreiben nimmt Bezug auf eine ähnliche Erklärung Lord Gladstones während des deutsch-französischen Krieges und betont, daß die Neutralen Handel mit Kriegskonterbande auf ihr eigenes Risiko treiben, dabei aber die englischen Gesetze in diesem Punkte nicht außer Acht lassen dürfen.

* Odessa, 28. Nov. General Kaulbars hat mit seinem Stab heute nachmittag die Reise nach Mukden angetreten, wo er am 14. Dezember eintreffen dürfte.

Petersburg, 26. Nov. Das Gerücht, wonach General Stössel tot sei, erhält sich. Wenn auch eine Befestigung der Nachricht noch immer aussteht, ist man in der Hauptstadt doch sehr beunruhigt, da man fühlt, daß Stössels Tod den Fall Port Arthur bedeuten würde.

* Petersburg, 28. Nov. Die „Wirschewja Wjedemosti“ meldet aus Mukden vom 27. Nov.: In der letzten Nacht beschossen die auf dem Putlow- und Nowgorod-Hügel stehenden russischen Truppen die Stellungen der Japaner. Diese erwiderten das Feuer nur schwach und griffen ihrerseits nicht an. In Mukden treffen täglich neue Truppenabteilungen ein; es kehren auch zahlreiche Soldaten, die von ihren Wunden geheilt sind, aus Chorbun hierher zurück. Die Chinesen behaupten, die Japaner hätten die ganze Bevölkerung eines Fleckens bei Kwandianfan niedergemetzelt, weil sie angeblich Beziehungen zu den Russen unterhalten habe; es seien mehr als 200 Menschen, auch Kinder, niedergemetzelt worden.

* Mukden, 29. Nov. (Russ. Telegr.-Ag.) Die japanischen Besatzungen von Antung, Tokuschan, Fongwangtichong und Jakan, sowie Biaofang sind durch andere, weniger kriegstüchtige, ersetzt worden. Der Hauptangriff sei jetzt gegen Port Arthur gerichtet, aber erfolglos. Die Japaner schieben

weslich der Eisenbahn demonstrativ Kavallerie vor. Gestern nacht haben sie Winksinpu angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Es verlautet, die Ergänzungseinberufung der Reservisten hat auf der Insel Kiu-Siu und im Distrikt Osaka Unzufriedenheit hervorgerufen. Vermutlich wird die Armee Kuroki mit unausgebildeten Rekruten ergänzt. Es verlautet, bei Haitsepu seien Belagerungsgeschütze alten Modells aufgestellt worden.

* Mukden, 29. Nov. Kurapatkin empfing den deutschen Stabsarzt Schäfer aus Berlin und sagte ihm jede Unterstützung seiner Wünsche zu.

* Washington, 29. Nov. Der russische und britische Botschafter erschienen im Staatsdepartement, um die Einladung zur Ernennung eines amerikanischen Seeoffiziers von hohem Rang als Mitglied des Schiedsgerichts über den Vorfall in der Nordsee zu überreichen.

Verschiedenes.

— Beim Zusammentritt des Reichstags am heutigen Dienstag werden die Fraktionen in folgender Stärke in das hohe Haus einziehen: Konservative 52 gegen 53 bei der Vertagung am 16. Juni, Reichspartei 21 (21), Antisemiten 21 (20), Zentrum 103 (103), Polen 16 (16), Nationalliberale 51 (51), Freisinnige Vereinigung 10 (10), Freisinnige Volkspartei 20 (20), Deutsche Volkspartei 6 (6), Sozialdemokraten 77 (78 und 81 gegen die vorjährige Hauptwahl), Fraktionslose 17 (19). Während der Vertagung sind gestorben die Abgg. Deppe (fraktionslos), Fürst Herbert Bismarck (kons.), Schmidt-Plaggeburg (Soz.). Nidergelegt hat sein Mandat Dr. Dröcher (kons.). Für Deppe ist inzwischen der Abg. Brustermann (Antis.) gewählt worden, so daß im ganzen nur 3 Mandate erledigt sind.

Wien, 24. Nov. Kaiser Franz Josef dürfte zum Schiedsrichter für den Hüller Zwischenfall den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, den ehemaligen Justizminister Grafen Schönborn ernennen, der auch einer der Vertreter im Haager Schiedsgerichtshof war. Man neigt hier der Ansicht zu, daß die Entscheidung einer hervorragenden juristischen Persönlichkeit sich mehr empfehle, als die eines hohen Marineoffiziers. Die Entscheidung dürfte sehr bald erfolgen. — Merkwürdig rasch ist das Säbelgerassel an der Themse verstummt. Keine Nation der Erde ist so rücksichtslos und so zum sofortigen Drohen mit Krieg und Blutvergießen aufgeleitet, wie das „perfidie Albion“. Dabei aber ist England auf einen Krieg „bis aufs Messer“ so wenig gerichtet, als das von ihm jetzt so verspottete Rußland. Würde Rußland England in Indien angreifen — jener Kampf wird in Rußland von Tag zu Tag populärer und die Idee genährt durch den töd-

lichen Haß der Russen gegen das mit Japan verbündete England — so wäre England kaum imstande, den russischen Heeren ähnliche entgegenzustellen. Das weiß England und daher das baldige Einlenken nach dem Säbelgerassel. Nun, die Welt wird sich so nach und nach an das von Zeit zu Zeit wiederkehrende Säbelgerassel gewöhnen und dasselbe mit demselben Gleichmut aufnehmen, wie das Fallen des ersten Schnees. Im Uebrigen haben gerade die Engländer am wenigsten Grund, bezügl. der Affäre in der Nordsee sich so aufgebracht zu gebärden. Die blutige Rücksichtslosigkeit, die grausame Härte, eine aller Menschlichkeit höhnsprechende Kriegsführung, das alles sind Spezialitäten der Engländer, die durch geschichtliche Tatsachen hundertfach nachgewiesen werden können. Denken die Herren an der Themse nicht mehr an das dem Völkerrecht höhnsprechende Bombardement von Kopenhagen 1807, an den Raub der dänischen Flotte, den Diebstahl der Inseln Malta, Helgoland (1814), an das Verfüren friedlicher russischer Dörfer, Kirchen und Klöster an der Ostküste im Krimkrieg 1854/55, an die Greuel in Südafrika u. s. f. u. s. f. — Wahrhaftig, wenn sich die Engländer nunmehr wegen ein paar zerschoffener Boote so auflassen, hat die Sache in Anbetracht ihrer bisherigen Grausamkeiten fast einen komischen Anstrich, paßt aber auf die englische Politik und pharisäische Frömmigkeit. Sie machen eben wie jener Brandstifter, der als erster auf dem Plage: Färsol rief! Die wahren Gefühle gegen Deutschland zeigte unlängst ein der Regierung nahe stehendes englisches Blatt, welches den Gedanken ventilierte, England solle die deutsche Flotte, welche eine beständige Gefahr des europäischen Friedens bilde — wer laßt nicht? vernichten und zwar jetzt, bei Zeiten, ehe sie recht erstarbt sei. Hier scheint auch der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein. Mit der Kriegsflotte würde natürlich auch unsere blühende Handelsflotte in den Grund gehöhrt, die Flotte, welche den Engländern so viel Kopfschmerzen macht. Nach allem dem hat der deutsche Michel Grund, vorerst das Wort von dem Blut, das „bider ist als Wasser“, sehr skeptisch aufzunehmen.

— Alle Mächte, mit Ausnahme von Japan und Rußland, haben jetzt Mitteilung von der Annahme der Einladung zur 2. Friedenskonferenz gemacht. Eine weitere Note an die Mächte wird das Verhandlungsprogramm zum Gegenstand haben.

— Der kluge Bürgermeister. Beim Abstecken einer Kleinbahn im Odenwald ernannte der Kreisrat einen der dortigen Bürgermeister mit den Worten: „Herr Bürgermeister, geben Sie mir den Winter über ein wenig acht, daß keiner von den Pfählen wegwommt.“ Beim nächsten Besuche fragte zuerst der Kreisrat nach den Pfählen, die, wie er mit Erstaunen konstatierte, bis auf den letzten verschwunden

Ein wehmütiges Nicken wird ihr zur Antwort.

„Weider noch nicht, Helga, meine arme Helga, ich muß Deinen Mut und Deine wahre Liebe zu mir noch auf eine harte Probe stellen. Mache Dich auf eine ernstere Prüfung gefaßt, als Du eben erfahren hast,“ sagt Tiefened mit einem schweren Seufzer.

„O, da nun alles zwischen uns wieder klar ist, nun ich weiß, daß ich Dein Herz, Deine Liebe nicht verloren habe, daß sie beide noch mir gehören, will ich gern jedem anderen Ungemach mutig entgegenreten,“ erwidert Helga mit freudiger Zuversicht.

„Hab Dank für dieses Wort, Helga,“ sprach ihr Gatte, „das wird uns beiden helfen, eine schwere Zukunft leichter zu tragen.“

Sag, geliebter Horst, was Dich drückt. Laß mich Deine Sorgen teilen.“

„Meine traurigen Prophezeiungen haben sich erfüllt,“ versetzte der Befragte zitternd, mit abgewandtem Gesicht, „ich bin ruiniert! Mein einst großes Vermögen ist durch Umstände, die ich Dir nicht näher zu schildern brauche, so gut wie verloren.“

Helga erwidert nicht sogleich. Der frohe Ausdruck schwindet aber aus ihren Zügen und mehrere Minuten starrt sie, offenbar in ernste Gedanken versunken, lautlos vor sich hin.

„Ruiniert!“ murmelt sie dann halblaut wie zu sich selbst vor sich hin, „ruiniert! Und durch mich — durch mich allein!“

Die Stimme versagt ihr, und schluchzend birgt sie ihr Gesicht in den Händen.

„Mein armer, armer Horst!“ bringt sie nach kurzer Pause mühsam hervor und schlingt ihre Arme um seinen Hals, dabei unter bitterlichen Tränen seufzend: „Wie soll ich je das sühnen und wieder gut machen?“

„Dich, Helga, trifft der Schlag weit härter als mich,“ sagt Tiefened traurig; „ich habe noch Hilfsquellen in meiner Arbeitskraft und in meinem Kopfe. Ein paar tausend Mark, die mir, wenn ich allen Verpflichtungen nachgekommen bin, — noch übrig bleiben werden, können bei größter Sparsamkeit ausreichen, um mit Hilfe eines neuen Berufseinkommens eine Existenz zu gründen. Ich kann arbeiten, habe das Leben ja noch vor mir. Ich habe auch bereits Schritte zu einer weiteren neuen Tätigkeit getan. Freilich mit meiner freien, schönen Tätigkeit als gelehrter Forscher ist es für immer vorbei, denn eine feste Anstellung verschmähend, bin ich nur Titularprofessor ohne Gehalt geblieben. Da muß ich eben nun zu Arbeiten greifen, die etwas einbringen und von denen eine Familie leben kann. Unser alter Freund

Sernau braucht einen neuen Buchhalter für sein Bankgeschäft. Er erwähnte es ganz zufällig vor einigen Tagen, gewiß nicht ahnend, daß ich mich um diese Stellung bewerben würde, doch habe ich ihm dies bereits heute morgen deshalb geschrieben.“

„Wie? Du, der bisherige Besitzer eines großen Vermögens und der anerkannte tüchtige Gelehrte, wolltest Buchhalter in fremdem Hause werden?“ ruft Helga, und schmerzlich zuckt es über ihr Gesicht.

„Der Gehalt für den ersten Buchhalter bei Sernau beläuft sich vorläufig auf viertausend Mark,“ erklärt ihr Gatte mit entschlossener Miene, „mit den Zinsen meines noch übrigen Vermögens muß das vorläufig für uns ausreichen.“

„Und ich muß mit ansehen, wie Du durch meine Verschwendungs- und Vergnügungssucht so schwer geschlagen bist!“ klagt Helga, die Augen voll Tränen; „o Gott, wie verächtlich, wie erbärmlich komme ich mir neben Dir vor!“

Horst verschließt ihr den Mund mit einem Kuß und drückt ihr weinendes Gesicht an seine Brust.

(Schluß folgt.)

waren. „Ja, wisse Se,“ erwiderte das dienst-
eifrige Ortsobervorsteher: „Ich hob se dorch'n
Ortsdiener uff's Rothaus bringe lasse.“

— Wie man den Magenjammer heilt.
Die Wochenchrift „Küche und Keller“ hatte in
unserem Zeitalter der Umfragen und Preis-
auschreiben ein solches über diese für jedermann
interessante Frage veranstaltet und teilt nun
u. a. folgende sachverständige Antworten mit:

Nr. 1. „Als Abonnent Ihres geschätzten
Blattes erlaube ich mir an dem Preis-
auschreiben über verdorbenen Magen teilzu-
nehmen. Ein verdorbener Magen ist gewöhnlich
ein überfüllter oder malträtiertes Magen, der
mit der Arbeit, die ihm zugeordnet wurde, nicht
fertig geworden ist. So ein Magen muß, wie
jeder Arbeiter, der anstrengende Arbeit gehabt
hat, richtig ausruhen. Und so ist es am besten,
garnichts anzubieten, bis er durch sogenanntes
Hungergefühl etwas verlangt; bis dahin kann
man ihm frisches Wasser, sehr mäßig genossen,
zur Erfrischung geben. Auch ist eine Tasse
starker Kaffee, mit einem kleinen Stück Butter
vermischt, zu empfehlen.“

Nr. 2. Wenn Du einen Kater hast
Und er macht Dir große Last,
Möchtest gerne ihn vertreiben,

Will ich ein Rezept verschreiben:
Einfach ist's nur, ohne Mühe,
Trink' ne gute Tasse Brühe.
Heiß muß sein sie und auch klar,
Dann ein Brot mit Kaviar,
Ohn' Citrone, ohne Zwiebel,
Fort wird sein „das böse Uebel“.

Nr. 3. „Vor allen Dingen muß man darauf
Rücksicht nehmen, wovon man sich den Magen
verkatert hat! Ist es von Sekt oder anderen
besseren Weinen, so ist eine Tasse kalte Kraft-
brühe am besten. Ist es von anderen Spiri-
tuosen, so genügt eine Tasse Milch, warm oder
kalt. Ist es aber von Bier oder Fusel, dann
muß es Hering oder Gurke sein. Sollte dieses
alles nicht helfen, so ist es das Beste, man
schläft über den andern Morgen hinweg. Und
dann etwas Kräftiges essen; aber nicht wieder
von neuem trinken!“

Nr. 4 scheint ein ausgepöchter Fachmann zu
sein, er schreibt sehr drastisch: „Man kauft von
derselben Sorte Spiritus, von der man den
Magenjammer bekommen hat, am nächsten Tage
wieder so viel, bis man Appetit zu etwas
anderem bekommt. Das ist unwiderrüchlich ein
bewährtes Mittel, es hat wiederholt mir und
tausendfünfhundert meiner Gäste geholfen!“

Bereins-Nachrichten.

E. Durlach, 29. Nov. Am vergangenen
Sonntag den 27. d. M. feierte der Musik-
verein Lyra sein diesjähriges Herbstfest im
Caféhaus zur Blume, verbunden mit Musik,
Theater und komischen Vorträgen. Schon lange
vor Beginn der Feier waren die geräumigen
Lokalitäten der Blume bis auf den letzten Platz
besetzt. Das Gebotene war, wie man es auch
nicht anders erwartete, nur erstklassiges. Ganz
besonders hervorzuheben sind unter dem ab-
wechslungsreichen Programm das Theaterstück
„Eine Entfettungskur“ und das komische Duett
„Die Kunst auf der Alm“. Die Mitwirkenden
in beiden Stücken entledigten sich meisterhaft
ihrer Aufgabe und ernteten dafür reichen Bei-
fall. Auch der Musikkapelle unter der Leitung
ihres rührigen Dirigenten sei lobend gedacht
und bester Dank gezollt. Erst spät nach Mitter-
nacht trennte man sich mit dem Bewußtsein,
süßliche Stunden verlebt zu haben. Dem Musik-
verein Lyra aber wünschen wir ein Wachsen,
Blühen und Gedeihen und hoffen, daß er seinen
Mitgliedern noch mehr solch schöne Abende
bieten kann. Zum Schluß sei noch Herrn Lang
zur Blume für die guten Speisen und Getränke
die größte Anerkennung gezollt.

Amtsverfändigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Einzug der Invalidenversicherungsbeiträge betr.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 41,749. Die Bürgermeisterämter werden unter Bezugnahme
auf die Anweisung über das Verfahren beim Einzug der Invaliden-
versicherungsbeiträge vom 6. Dezember 1899 (Gesetzes- und Verord-
nungsblatt 1899 Seite 868) veranlaßt, durch entsprechende Weisung
an den Rechner dafür zu sorgen, daß noch vor Jahreschluß die Ver-
sicherungsbeiträge für die laufende (letzte) Einzugsperiode vollständig
erhoben, zum Markenankauf verwendet und die Marken verklebt werden.

Zugleich machen wir auf den die Form des Kassenbuchsabschlusses
regelnden § 9 der genannten Anweisung mit dem Auftrag noch be-
sonders aufmerksam, den Inhalt jenes Paragraphen dem Rechner mit
dem Anfügen bekannt zu geben, daß diesseits strengste Danachachtung
erwartet werde.

Spätestens am 20. Januar sind uns folgende Gegenstände
zur Prüfung vorzulegen:

- Das Kassenbuch.
- Das Beitragseinzugsregister.
- Die Nachweisung über die Markenkäufe.
- Die Belege über etwaige Beitrags-Rückzahlungen.
- Im Falle stattgefundenener Markenvernichtung — ein Ver-
zeichnis der vernichteten Stücke.

Durlach den 26. November 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung

Die Abänderung der Baufluchten und Straßenlinien an der Schiller-, Göthe- und Bergbahnstraße betreffend.

Nr. 42,060. Der Gemeinderat der Stadt Durlach hat eine Ab-
änderung der durch die Entschließungen des Bezirksrats vom 1. März
1899 und 7. Februar 1900 für die Schiller-, Göthe- und Bergbahn-
straße festgestellten Baufluchten beschlossen und die Feststellung der
neuen Fluchtlinie dahier beantragt.

Der vom Stadtbauamt gefertigte Plan über diese Aenderungen,
sowie das Verzeichnis der beteiligten Grundeigentümer liegt vom Tage
des Erscheinens dieser Bekanntmachung im Durlacher Wochenblatt
während 14 Tagen auf dem Rathause dahier zur Einsicht aller Be-
teiligten offen. Auch sind die projektierten neuen Baufluchtlinien durch
ausgesteckte Pfähle auf den Grundstücken selbst anschaulich gemacht.

Etwasige Einwendungen gegen die geplanten Aenderungen sind
bei Ausschlußvermeidung innerhalb der gleichen Frist beim Gemeinderat
hier anzubringen.

Durlach den 26. November 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 1. Dezember l. Js. findet Viehzählung
Ratt, wovon die Viehbesitzer hierdurch in Kenntnis gesetzt werden.
Den Zählern wolle genaue Auskunft erteilt werden.
Durlach den 29. November 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Kiegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des + Kaufmanns

Karl Steinmeh lassen mit ge-
richtlicher Ermächtigung nach-
stehend beschriebenes Grundstück
(als Bauplatz geeignet) am

Donnerstag, 1. Dezember,
nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 9
durch den Unterzeichneten öffentlich
versteigern:

Beschreibung des Grundstücks.

Lgb. Nr. 629. 3,79 Ar Garten-
land im Bruch, cf. Nr. 628
Friedrich, af. große Gasse
bezw. Baseltorstraße.
Durlach, 26. Nov. 1904.

A. Enzmann,
Waisenrat.

Langensteinbach.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd der
Gemeinde-Ge-
markung Langen-
steinbach wird am
Samstag den
3. Dezember 1904, nachmittags
3 Uhr, auf dem Rathaus hier in
öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre
verpachtet.

Dieselbe umfaßt 1200 Hektar
hälftig Feld und hälftig Wald.

Als Bieter werden nur solche
Personen zugelassen, welche einen
Jagdpasß besitzen, oder durch ein
schriftliches Zeugnis der zuständigen
Behörde nachweisen, daß gegen die
Erteilung eines Jagdpasses kein
Bedenken obwaltet.

Langensteinbach, 16. Nov. 1904.

Der Gemeinderat:

Spiegel, Bürgermstr.

E. Udele.

Auerbach.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd der
Gemarkung Auer-
bach wird am
Dienstag den
6. Dezember,
nachmittags 3 Uhr, auf dem Rat-
hause dahier in öffentlicher Stei-
gerung auf 6 Jahre verpachtet.

Als Bieter werden nur solche
Personen zugelassen, welche einen
Jagdpasß besitzen oder durch ein
schriftliches Zeugnis der zuständigen
Behörde nachweisen, daß gegen die
Erteilung des Jagdpasses ein Be-
denken nicht obwaltet.

Auerbach, 17. Nov. 1904.

Der Gemeinderat:

Hailer, Bürgermeister.

Augenstein, Ratschr.

Privat-Anzeigen.

Erklärung.

Ich erkläre hiermit, daß ich vom
Athletenklub Durlach, dem ich
6½ Jahre als 2. und 1. Schrift-
führer, sowie als Vorstand an-
gehörte, in Ehren zurücktrat. Gegen
Personen, welche falsche Gerüchte
verbreiten, werde ich gerichtlich
vorgehen. **Wilselmann Hartner.**

Empfehlung.

Für die kommenden Feiertage
empfehle mich im Waschen und
Bügeln von Herren- und Damen-
Wäsche, sowie Gardinen, weiß und
creme. Indem ich schonendste,
tadellose Ausführung zusichere, bitte
um frühzeitige Ueberlieferung und
zeichne
Hochachtend

Frau A. Franz,
Rehntstraße 6 II.

NB. Auf Wunsch wird die Wäsche
abgeholt und zurückgebracht.

Altmaterial:

Lumpen, Knochen, Alteisen etc.
kauft stets zu höchsten Preisen
Fa. Heinrich Döttinger.

Wissbert-od. Treibhausfenster
wegen Umzugs billig zu verkaufen.
Zu erfragen
Kiltsfelderstraße 4, Hinterh., 2. St.

Dienstmantel, ein noch guter,
ist billig zu
verkaufen
Herrnstraße 22, 2. St.

Obstbäume,

Zweitschgenhochstämme 1. Qual.,
frühe Bühler, frühe Ladenburger
und Italiener, beste ertragreichste
Sorten, sowie Apfel-, Birnen-
und Pflaum-Hochstämme und
Pyramiden in den besten Sorten
empfehle

Andr. Selter,
Gärtnerei u. Samenhandlung, Aue.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein gut gehendes Spe-
zerei- und Flaschenbier-
geschäft in guter Lage
Durlachs ist preiswert zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Handelskurs in Durlach

Hauptstrasse 64 Hhs. II, Goldener Löwen.
Unterrichtszeit: täglich abends 6-10 Uhr.

Damen u. Herren — Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende können sich in kurzer Zeit

eine schöne **Handschrift** sowie Kenntnisse in **Buchführung** einfach doppelt amerik.

Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Rund-schrift, Lackschrift etc., à Kursus 10 bis 15 Mk., aneignen.

Sprachkurse: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch. Grammatik, Korrespondenz und Konversation. — Mässige Preise.

Anmeldungen nimmt entgegen Herr **Mennich**, „Goldener Löwen“, Durlach, Hauptstrasse 64, oder der Direktor der Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „**MERKUR**“, Karlsruhe, Lammstrasse 6.

(Persönlich zu sprechen im Lokal in Durlach, Hauptstrasse 64, täglich abends 6-10 Uhr.)



Herr
Doktor
was sollen wir
unserer
Anna
gegen den
Husten
geben?
(Antwort
siehe unten.)

Heute abend von 4-7 Uhr:

Keisse Pflugwürste

empfiehlt

Karl Weiss zum Pflug.
Morgen Mittwoch wird geschlacht.



Wasche mit
Luhs
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Allein echt zu haben bei E. Dörmann,
Ost. Gorenflo, Pfl. Luger und überall,
wo Luhs Plakat hängt.

Tafeläpfel

in schöner Ware hat in jedem
Quantum billig zu verkaufen
J. Water, Selterstrasse 10.

Gänselebern

kauft fortwährend an
Wilhelmine Kunzmann Wtd.,
Jägerstrasse 3.

Ein **Portemonnaie** wurde
gefunden. Abzuholen gegen Ein-
richtungsgeld bei
Gärtner Sertel, Gröhingerstr.

Geben Sie Ihrer
Anna

**Fenchel-
Honig**

gegen den Husten
(bestes Linderungsmittel)

in Fl. à 30 u. 50 S,
aber nur

aus der
Adlerdrogerie
Aug. Peter
Hauptstrasse.



Juwelen, Gold- und Silberwaren
in allen hervorragenden Neuheiten
in reichhaltiger Auswahl und gediegener Ausführung,
Hochfeine Brillanten, Perlen und Farbsteine

empfiehlt

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier,

Kaiserstrasse 165, Karlsruhe, Telephon 1478.

Werkstätte im Hause. Prämiiert Chicago, Strassburg, Paris.

Versilberte Tafelgeräte und Christofel-Bestecke.

Bei Auswahlendungen nach auswärts Preisangabe sowie Referenzen erbeten.

An den Sonntagen vor Weihnachten bis 6 Uhr geöffnet.

Kunst-Färberei und chem. Waschanstalt
Heinrich Thomas,

Palmaienstrasse 10.

Chemische Reinigung jeder Art Damen- u. Herren-Garderoben.

Uniformen mit Gold- und Silberstickerei.

Tüll- und Mull-Gardinen.

Färberei für Damen- und Herren-Garderoben.

Neu eingerichtete Delatur-Anstalt.

Musterlager

der Firma **J. Utzmann**

in Möbeln u. Betten in großer Auswahl,

ganze Aussteuerungen

auf Teilzahlung und gegen bar.

Adlerstrasse 19, Durlach, Adlerstrasse 19.

Kohlen, Brikets u. Anfeuerholz

bringe bei jegiger Bedarfszeit, ab meinem Lager, in empfehlende
Erinnerung.

Firma **Heinrich Döttinger**, Inh. **Karl Jörger jr.**



PALMIN
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum
kochen, braten u. backen

50% Ersparnis
gegen Butter!

Wohnungen von 2-6 Zim-
mern an der
Auerstr. u. Karlsr. Allee hat zu
vermieten **J. W. Hofmann**, Turm-
bergstr. 18 und Karlsruhe Allee 11.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung auf
1. April 1905 von ruhiger Familie
(Beamter) gesucht. Off. mit Preis
unter **A. H. 100** postlagernd
Durlach.

Schützengesellschaft.
Mittwoch den 30. November
in der **Krone**.

Tafeläpfel,

gute haltbare Sorten, pr. Stue.
A 8.— bis A 10.—, empfiehlt

Andreas Selter,
Gärtner- und Samenhandlung,
Aue.

Zimmer, ein schön möbliertes,
ist sofort zu ver-
mieten **Göttlingerstrasse 49**.

Möbliertes Zimmer

an soliden Herrn billig zu ver-
mieten **Hauptstrasse 76**.

Zwei anständige Arbeiter können
Kost und Wohnung erhalten
Jägerstrasse 1, 2. Stock links.

Holzdreher-Gesuch.

Ein jüngerer Holzdreher kann
sich sofort einstellen. Näheres in der
Expedition dieses Blattes.

Wenn **Vögel** in der **Käuser**,
krank sind, und nicht mehr
singen, dann füttere man das neue
Voss'sche Sanssouci
Futter

In Durlach bei
E. Dörmann Nachf.

Apfel- und Birnenmost
hat abzugeben
Andreas Selter, Aue.

Rekallien, Brack und Heilig von H. D. u. S., Durlach.